

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan
für die Sekundarstufe I
am Beethoven-Gymnasium Bonn**

Latein
(Stand: 22.06.2017)



Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Beethoven-Gymnasium Bonn ist eines der vier Innenstadtgymnasien der Stadt Bonn. Die Schülerschaft rekrutiert sich weitgehend aus dem Stadtgebiet. Zahlreiche Schüler besitzen einen Migrationshintergrund.

Das Beethoven-Gymnasium besitzt ein deutliches Sprachenprofil. Neben Englisch ist Latein Pflichtsprache. In der Mittelstufe wählen die Schüler Französisch oder Altgriechisch; in der Oberstufe werden außerdem Italienisch und Hebräisch angeboten. Das Fach Latein wird in den a/b-Klassen der Jahrgangsstufe 5 parallel zum Englischunterricht als zweite Fremdsprache und in den c/d-Klassen ab Jahrgangsstufe 6 als neu einsetzende Fremdsprache unterrichtet.

Zugrunde liegendes Lehrwerk für den Lateinbeginn ab Jahrgangsstufe 5 ist „Actio“. In der Regel endet der Sprachlehrgang für diese Schülergruppe mit den Lektionen 32/33. Anschließend folgt der stufenweise Einstieg in die Originallektüre. Klassen mit Lateinbeginn ab Klasse 6 arbeiten mit dem Lehrwerk „Cursus N“. Hier ist eine Bearbeitung der Lektionen bis mindestens L34 die Regel. Nach dieser Lektion ist ein erfolgreicher Ausstieg aus dem Lehrbuch in jeder Hinsicht fachlich vertretbar. Der Ausstieg kann aber auch entsprechend dem Leistungsvermögen der Lerngruppe zu einem späteren (oder auch früheren!) Zeitpunkt erfolgen.

Die Fachkollegen haben bei der Entscheidung, welchen Autor sie nach der Lehrbuchphase lesen wollen, freie Hand. Sie können sowohl den Zeitpunkt für den Ausstieg aus dem Lehrwerk wie auch die Form und den Inhalt für den Einstieg in die Originallektüre unter pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten selbst bestimmen. Dies gilt allerdings nur für die Jahrgangsstufen 8 und 9. Mit Beginn der Einführungsphase (EF) tritt der schulinterne Lehrplan für die SII verbindlich in Kraft.

Der Sprachlehrgang endet obligatorisch mit dem Erwerb des Latinums am Ende der EF. Im Einzelfall kann auf Antrag das Latinum gemäß den Vorgaben der Landesregierung vorgezogen werden. Der Antragsteller unterzieht sich dann der externen Latinumsprüfung des Landes. Eine schulinterne Vorbereitung auf diese Prüfung ist nicht vorgesehen.

Da Latein auch erlebte Sprache sein soll, legt die Fachkonferenz Latein großen Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler an Kultur und Geschichte der Römer heranzuführen. Begleitend zum Sprachunterricht hält die Fachkonferenz daher Exkursionen z. B. nach Köln, Xanten und/ oder Trier für sinnvoll und notwendig. In der SI ist mindestens eine Exkursion vorgesehen.

In der Regel werden vier parallele Latinumskurse eingerichtet. Sie sind durchmischt aus der Gesamtschülerzahl der Klassen eines Jahrgangs. In der Qualifikationsphase wird ein Grundkurs Latein dann angeboten, wenn eine Mindestzahl interessierter Schülerinnen und Schüler zusammenkommt.

Am Ende der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Rahmenbedingungen für das Fach Latein in der Oberstufe informiert. Für den Erwerb des Latinums ist die Mindestnote „schwach ausreichend“ erforderlich. Es wird ohne Angabe der Note auf dem Abiturzeugnis ausgewiesen. Eine separate Zertifizierung ist möglich.

Die Fachkonferenz Latein setzt sich aus zehn hauptamtlichen Lehrkräften zusammen, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II haben. Erweitert wird die Fachschaft durch Referendarinnen und Referendare. So kann in der Regel aufgrund der personellen Situation - begleitend zum regulären Unterricht - in den Jahrgangsstufen 6 bis 9 defizitorientierter Förderunterricht angeboten werden.

Die meisten Klassenräume sind mit Smartboard und Internetzugang ausgestattet. Das erlaubt den erweiterten Einsatz unterrichtsrelevanter Medien im Lateinunterricht. Für die Arbeit in der Oberstufe bedeutet dies, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur die vielfältigen methodischen Zugänge zur Spracharbeit besser nutzen, sondern auch sachkundliche Themen breiter in den Sprachunterricht mit einfließen lassen können.

Da Latein kumulativ unterrichtet wird, können die Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe methodisch vertiefend auf die Kompetenzen zurückgreifen, die sie durch den Methodenlehrplan in der SI gelernt und eingeübt haben. Ziel ist das eigenverantwortliche Arbeiten am antiken Text, bei der der Lateinlehrer zunehmend die Aufgabe des begleitenden Moderators übernimmt.

Das Fach Latein orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule und setzt das Leistungskonzept der Schule um.

Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Kompetenzerwartungen auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Individuelle Umstellungen der Unterrichtsvorhaben sind in Absprache, vor allem auch mit Blick auf potentielle Wiederholer, immer möglich.

Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen gesammelt ausgewiesen, die jeweils schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann differenziert die Ausrichtung auf die je spezifischen Kompetenzerwartungen aus und stellt heraus, welche Kompetenzerwartungen in welchem Unterrichtsvorhaben angesteuert werden sollen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Am Ende des Schuljahres werden die Erfahrungen in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. Die Grundsätze 1 bis 14 beziehen sich auf fächer-übergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
19. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
20. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("*quid ad nos?*").
21. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
22. Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Den folgenden Grundsätzen wurden der „Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen: Lateinisch“¹ sowie die „Ausbildungs- und Prüfungsordnung gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt)“² zu Grunde gelegt.

Beurteilungsbereich „Klausuren“

- Die jeweiligen Aufgabenformate und Operatoren³ werden rechtzeitig vor der Klausur eingeführt und geübt.
- Die Klausuren bestehen aus zwei Teilen: 1. Übersetzung eines unbekanntes lateinischen Originaltextes, 2. Aufgabengelenkte Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/ Materialien erweiterten Textes. Die Gewichtung der beiden Teile ist in der Regel 2 : 1.
- Der Umfang des Übersetzungstextes orientiert sich an der Minutenzahl, die für die Übersetzung vorgesehen ist, also 60 Wörter je Zeitstunde. Von dieser Wortzahl kann um bis zu 10% abgewichen werden.
- Der Übersetzungstext wird mit geeigneten Hilfen und Erklärungen versehen und zu Beginn der Klausur von der Lehrkraft sinnbetonend vorgelesen. Die Benutzung eines lateinisch-deutschen Wörterbuchs ist zugelassen. Die Arbeit mit diesem zweisprachigen Wörterbuch wurde vorher im Unterricht geübt.
- Für die Übersetzungsleistung wird die Note ausreichend (5 Punkte) erteilt, wenn der vorgelegte Text in seinem Gesamtsinn und seiner Struktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn – unter Berücksichtigung der Komplexität des Textes – auf je hundert Wörter mehr als zehn Fehler gemacht wurden (Richtwert).
- Bezogen auf diesen Richtwert werden die Notenstufen 1+ bis 4- möglichst linear festgesetzt; bei der Differenzierung mangelhafter Leistungen sind größere Fehlerintervalle angemessen.
- Für Übersetzung und Interpretation werden Fehler- bzw. Punktzahl sowie die daraus resultierenden Teilnoten getrennt ausgewiesen.
- Zur Schaffung von Transparenz und zur Vorbereitung auf das Abitur erfolgt bei den Interpretationsaufgaben eine kriteriengeleitete Bewertung der Bereiche „Inhalt“ und „Darstellungsleistung“. Diese soll Rückmeldungen zu den individuellen Lernständen und nach Möglichkeit auch individualisierte Lernhilfen enthalten.
- Im Sinne der Qualitätssicherung werden jeweils drei Klausuren der Schulleitung vorgelegt.

¹ http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/la/GOSt_Latein_Endfassung4.pdf (Zugriff: 20.02.2017)

² <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/GY-Oberstufe-SekII/APO-GOSt.pdf> (Zugriff: 20.02.2017)

³ <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3838> (Zugriff: 20.02.2017)

Beurteilungsbereich „Facharbeiten“

- Die erste Klausur im Halbjahr Q1.2 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.
- Die Facharbeit ist eine umfangreiche schriftliche Hausarbeit, die selbstständig zu verfassen ist und dazu dient, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien des wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen.
- Die Facharbeit wird nach folgenden Prüfkriterien⁴ bewertet: 1. Äußere Form, 2. Sprachliche Darstellung, 3. Inhalt (u.a. Problemorientierte Auseinandersetzung mit einem oder mehreren lateinischen Originaltexten, Anwendung fachspezifischer Methoden).

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

- Die Kriterien der Notenfindung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt.
- Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Zur „Sonstigen Mitarbeit“ sind alle Leistungen zu zählen, die eine Schülerin bzw. ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringt. Diese umfassen Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die ggf. auf Leistungen in Hausaufgaben basieren, Referate, Protokolle, sonstige Präsentationsleistungen, die Mitarbeit in Projekten sowie Arbeitsbeiträge, die in Kapitel 3.2.2 der Richtlinien genauer beschrieben sind (z.B. rezeptionsästhetische Arbeiten).
- Bei der Beurteilung von Beiträgen zum Unterrichtsgespräch werden neben der Quantität und Konstanz vor allem auch die fachliche Qualität berücksichtigt.

⁴ Vgl. die Ausführungen zur „Beurteilung und Bewertung“ auf S. 22-24 des schulinternen Readers zum „Methodentag zur Vorbereitung der Facharbeit“.

Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache - Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Die Macht des Wortes“

Textgrundlage:

Vorschläge (Die Textvorschläge verstehen sich nicht als obligatorische Vorgaben, sind aber in der Praxis bewährt. Abweichungen sind zulässig):

1. **Cicero Cat. IV; Sallust Coni. Cat. 51 ff. Caesar-Rede und Cato-Rede (ca. 30 bis 35 Wochenstunden)**
2. **Cicero Pro Sexto Roscio (ca. 30 bis 35 Wochenstunden)**
3. **Cicero Verres act. II (ca. 45 Wochenstunden)**

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch anhand bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung - Beispielsequenz zum Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Die Macht des Wortes als Mittel im Kampf gegen schreiendes Unrecht“

Textgrundlage: Ciceros Reden gegen Verres

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Ciceros Auftreten gegen Verres als ein Beispiel für römisches Rechtsverständnis und römische Redekunst:</p> <p>Verres act. II lib. IV. 106 – 108</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sizilien – Heimat der Ceres und der Proserpina <ul style="list-style-type: none"> ○ Henna – Wiege der Götter und Eingang in die Unterwelt ○ Mythos von Proserpina und Dis ○ Heiliger Ursprung des Ackerbaus und der Kultur <p>Verres II act. 4, 100 ff. und Verres II act. 5, 160 - 162</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was Recht ist, muss Recht bleiben - die Rechtsbrüche des Verres <ul style="list-style-type: none"> ○ Welch ein Frevel des Verres an Göttern und Menschen ○ Am Ende siegt das Gute - einem Sklaven widerfährt Gerechtigkeit ○ „<i>Civis Romanus sum</i>“ – Die erbarmungslose und unrechtmäßige Miss-handlung und Kreuzigung des Gavius <p>Verres II act. II, 2 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sizilien – erste römische Provinz und treue Partnerin in den punischen Kriegen <ul style="list-style-type: none"> ○ Rom und Karthago ○ Rom und seine Provinzen <p>Modernes Beispiel einer Rezeption: Schlussplädoyer der Protagonistin Elle Woods als Anwältin in einem Mordprozess im Film „Natürlich Blond 1“ (2001).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kumulative Erweiterung und Vertiefung der lateinischen Syntax • Einsatz von Übersetzungsmethoden zur Entschlüsselung komplexer Satzkonstruktionen • Erweiterter Gebrauch des Lexikons • Der Einsatz von Stilmitteln zur Steigerung der Wirksamkeit einer Rede • Eigenständige Recherche zu sachkundlichen Fragen und historischen Zusammenhängen, z. B. die punischen Kriege und deren Folgen, der Spartacus-Aufstand; die Bedeutung der griechischen Kultur und Mythologie • Die politische Situation zur Zeit Ciceros und die <i>libera res publica</i>: die Zeit nach Sulla und Ciceros politischer Aufstieg - Catilina • Die römische Rechtsauffassung und ihre Auswirkungen bis heute <p>Zeitbedarf: ca. 30 Wochenstunden</p>

Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Politik und Privatleben“

Textgrundlage: Catull, *Carmina*; Cicero, *Pro Caelio*

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römische Rede und Rhetorik

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
- die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (*res publica*) durch einen Autor exemplarisch erläutern.
- die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischem Engagement nachweisen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung - Beispielsequenz zum Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Politik und Privatleben lassen sich (nicht) trennen!?“ Catull – Caelius – Cicero

Textgrundlage: Catull, *Carmina*; Cicero, *Pro Caelio*

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Catull:</p> <ul style="list-style-type: none"> • carm. 49 - "Danklied" an Cicero, doch wofür? • carm.5; carm. 92; carm. 70; carm. 75; carm. 85; carm. 8 (optional); <ul style="list-style-type: none"> ○ Catull – Lesbia -> eine Liebe zerbricht ○ Die Verzweiflung Catulls – eine Tragödie, die auch heute noch berührt • carm. 58; carm. 77; carm. 79: <ul style="list-style-type: none"> ○ Caelius – Freund und Mitwisser von Lesbias Eskapaden ○ Die Geschwister Clodius und Clodia(Lesbia) - ein Liebespaar? ○ Caelius - ein echter Freund? <p>Cicero „pro Caelio“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 30 b – 34: Clodia – Caelius (– Clodius) <ul style="list-style-type: none"> ○ Clodia – die Rache der von Caelius enttäuschten Geliebten ○ Cicero als Zeuge für Catulls Vorwürfe gegenüber Clodius und Clodia ○ Catulls bittere Parodie auf Cicero (carm.49) • 12 ff. : Caelius - der politische Ziehsohn Ciceros - ein Anhänger Catilinas? <ul style="list-style-type: none"> ○ Wer konnte sich Catilinas Ausstrahlung entziehen? ○ Auch Cicero wäre beinahe schwach 	<ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<p>Kumulative Erweiterung und Vertiefung der lateinischen Syntax</p> <p>Einsatz von Übersetzungsmethoden zur Entschlüsselung komplexer Satzkonstruktionen</p> <p>Grundlagen der Metrik</p> <p>Parodie als rhetorisches Mittel</p> <p>Eigenständige Recherche zu sachkundlichen Fragen und historischen Zusammenhängen, z. B. die catilinarische Verschwörung; Ciceros Entscheidung als Konsul; das Verhältnis von Cicero und Clodius (Clodia und Terentia)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Wochenstunden</p>

geworden...

Vorhabenbezogene Konkretisierung - Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Liebe, Lust und Leid“

Textgrundlage:

Vorschläge (Die Textvorschläge verstehen sich nicht als obligatorische Vorgaben, sind aber in der Praxis bewährt. Abweichungen sind zulässig):

1. **Catull** (Lesbia-Zyklus, politische Dichtung, Privates), sofern nicht in Unterrichtsvorhaben II bearbeitet
2. **Vergil** „Aeneas und Dido“
3. **Plinius** „Privates“ – **Martial** „Privates“
4. **Ovid Metamorphosen:** Narciss und Echo; Orpheus und Eurydike, Niobe o.ä.
5. **Ovid Amores/Ars Amatoria z. B.** Pferderennen, Tipps für die Schönheit

Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl; Deutung von Mensch und Welt; Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

- Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung - Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Liebe, Lust und Leid“

Textgrundlage:

Vorschläge (Die Textvorschläge verstehen sich nicht als obligatorische Vorgaben, sind aber in der Praxis bewährt. Abweichungen sind zulässig):

6. **Catull** (Lesbia-Zyklus, politische Dichtung, Privates), sofern nicht in Unterrichtsvorhaben II bearbeitet
7. **Vergil** „Aeneas und Dido“
8. **Plinius** „Privates“ – **Martial** „Privates“
9. **Ovid Metamorphosen:** Narciss und Echo; Orpheus und Eurydike, Niobe o.ä.
10. **Ovid Amores/Ars Amatoria z. B.** Pferderennen, Tipps für die Schönheit

Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl; Deutung von Mensch und Welt; Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

- Entwicklungen in Europa beschreiben, im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Unterrichtssequenzen

Ovid als Dichter des augusteischen Zeitalters

Metamorphosen:

- Narciss und Echo; met. 3,339 – 510
 - Zwei Außenseiter – zwei Schicksale
 - Die tragische Verknüpfung der beiden Protagonisten
 - ein sprachlich und inhaltlich feinfühliges Meisterwerk

Amores III.2 (gekürzt, alternativ Ars Amatoria I, 135 –164):

- “Spectatum veniunt, veniunt, spectentur ut ipsae.” – oder: Heiligt der Zweck die Mittel?
 - Wie schön, dass es die Arena gibt.
 - Wehe, ihr Neider!
 - Dein Favorit ist mein Favorit...

Ars Amatoria 1,513 – 522:

- „Ein bisschen Pflege steht jedem Mann.“
 - So willst du doch nicht vor die Damenwelt treten!

Fakultativ: Auszüge aus Tristien IV.10

(gegebenenfalls in deutscher Übersetzung):

- Ich war ein Dichter Roms.
 - Ich habe die Dichtkunst immer geliebt.
 - Es gab in meinem Leben Höhen und Tiefen.
 - Warum hat Augustus mich aus Rom

Zu entwickelnde Kompetenzen

- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen

- Kumulative Erweiterung und Vertiefung der lateinischen Stilistik und poetischen Sprache
- Vertiefung der Metrik, besonders des elegischen Distichons
- Sprache als Mittel der Emotion
- Eigenständige Recherche zu sachkundlichen Fragen und historischen Zusammenhängen, z. B. das augusteische Zeitalter.
- Frauen in Rom
- Narziss und Echo in der modernen Kunst.
- Mythologie als Mittel zur Beschreibung von Phänomenen in Natur und (Zwischen-) Menschlichkeit

verbannt?

- Was bleibt mir jetzt noch?

Zeitbedarf: ca. 30 Wochenstunden

Qualifikationsphase 1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Seneca, *epistulae morales ad Lucilium* – *Quid est praecipuum?* oder *Wie gestaltet der Mensch sein Leben?*

Textgrundlage für das UV (verbindlich): Auswahl aus Seneca, *epistulae morales ad Lucilium*

Textgrundlage für das konkretisierte UV (optional): Tacitus, *annales* 15,60,2-67 lat.-dt.; Seneca, *epistulae morales* 1,1-3; 28; 35; 41; 89; 92; 106; 117

Inhaltsfelder:

- Römisches Philosophieren
- Römische Religion und Christentum
- Antike Mythologie
- Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ethische Normen und Lebenspraxis
- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Text mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer System-grammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammati-sche Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogene Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben (UV I)

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: Philosophie als Antwort auf den Sinn des Lebens?

Tac. ann. 15,60,2-67 lat.-dt.

- Einführung in das Leben und Werk Senecas

Sen. epistulae 89

- Definition des Begriffs "Philosophie"
- Grundlagen und Ziele der Philosophie

Zu entwickelnde Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.

Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen

- Rolleninterview zu Seneca
- Etymologie des Begriffes "Philosophie"
- Sammlung von Schülerassoziationen zu
- Sinnfragen des Lebens

2. Sequenz: Die Zeit als Wegweiser unserer Lebensführung? Der richtige Umgang mit der Zeit (*Dum differtur, vita transcurrit*)

Sen. epistulae 1,1-3

- Merkmale philosophischer Briefliteratur
- Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit

- Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitnutzung
- Das *carpe diem*-Motiv bei Horaz, 1, 11 bzw. Martial 5, 58
- Rezeption bei Dali (Die zerrinnende Zeit)
- Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen

- Der Tod als ständiger Begleiter

3. Sequenz: Mit der Philosophie zum Glück? Kleiner Ratgeber in Lebensfragen

Sen. epistulae 28

- Wozu Reisen? *Animum debes mutare, non caelum!*

Sen. epistulae 35

- Was ist Freundschaft

- Reisemotive der Schülerinnen und Schüler diskutieren

Sen. epistulae 89,106,117

- Die stoische und epikureische Philosophie

Sen. epistulae 92,41

- *Ratio* und Gottesbegriff

Leistungsbewertung:

- Klausur
- weitere Überprüfungsformen (vgl. KLP Kap. 3)

Sekundärliteratur (in Auswahl):

Maurach, G. (2005): Seneca, Leben und Werk. Darmstadt

Christ, K. (2011): Die römische Kaiserzeit. München

Weinkauf, W. (2001). Die Philosophie der Stoa. Leipzig

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Beethoven-Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Qualifikationsphase 1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Cicero, *Pro Sestio* – „Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten!“ – Politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Rede

Textgrundlage für das UV (verbindlich): Cicero, *pro Sestio* (Auswahl)

Textgrundlage für das konkretisierte Unterrichtsvorhaben (optional): Cicero, *Pro Sestio* 1-5; 49, 91, 67, 96 ff; 96-102, 132-135, 138

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische Betätigung und individuelle Existenz
- römische Werte
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi*
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren

Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogene Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben (UV III)

Unterrichtssequenzen

1. Sequenz: *pro Sestio* – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?

Sest. 1-5

- *pro Sestio* – die letzte Rede in der *res publica libera*
- Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede
- Arten der Rede und antike Artikulationsschemata
- *quinque officia oratoris*

Zu entwickelnde Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern,
- die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern,
- die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern.
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer *exempla*, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und

Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen

- fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen
- Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment
- Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken *officia*
- Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der *partes orationis*

im Hinblick auf ihre Funktion deuten,

- Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen,
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
- die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern.

2. Sequenz: Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker

Sest. 49, 91

- Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die *res publica*
- Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen

Sest. 67

- Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers

Sest. 96-102

- *concordia omnium ordinum*

3. Sequenz: Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?

Sest. 96-102, 132-135, 138

- *natio Optimatum* – die wahren Patrioten!
- *Populares* – egoistische Agitatoren der Masse?
- *cursum tenere*: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen?
- *contiones* und *comitia* als politische Rituale
- Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht?
- Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler?

- Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten

- fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien
- Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele
- Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen,
- Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern
- Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen
- Analyse von Satzperioden

Leistungsbewertung:

- Klausur
- weitere Überprüfungsformen (vgl. KLP Kap. 3)

Sekundärliteratur (in Auswahl):

Blank-Sangmeister, U. (2006): Römische Rhetorik, Göttingen

Jehne, M. (2013): Die römische Republik: Von der Gründung bis Caesar, München

Fuhrmann, M. (2005): Cicero und die römische Republik, Zürich

Stroh, W. (2008): Cicero. Redner, Staatsmann, Philosoph. München

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Beethoven-Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Qualifikationsphase 2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Quomodo historia a singulis constituta erit* – personalisierte Geschichtsschreibung bei Livius

Textgrundlage: Livius, *ab urbe condita* (Auswahl aus der 1. Dekade)

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft; Römische Geschichte und Politik; Antike Mythologie; Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (narratologisch, historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden
- antike Geschichtsschreibung vor dem Hintergrund ihrer Intention als identitätsstiftend interpretieren und kritisch in Bezug setzen zu Methoden heutiger Geschichtsschreibung

Zeitbedarf: ca. 60 Std.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen (Auswahl)

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft; Römische Geschichte und Politik; Römisches Philosophieren; Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum*
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Hexameter und elegisches Distichon metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen
- Episoden aus den Metamorphosen erzähltechnisch analysieren und vor dem Hintergrund der Entstehung des Werkes interpretieren

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines lat.-dt. Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen.

Zeitbedarf: ca. 60 Std.